

Eidgenössische Denkmalpflege 1977 = La Confédération et les monuments historiques en 1977

Autor(en): **Carlen, Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **29 (1978)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-393269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EIDGENÖSSISCHE DENKMALPFLEGE 1977

von Georg Carlen, Eidgenössisches Amt
für kulturelle Angelegenheiten

Es seien zunächst die wichtigsten Zahlen mitgeteilt. Beim Amt für kulturelle Angelegenheiten (AKA) des Eidgenössischen Departements des Innern sind im Jahre 1977 228 (342)¹ Subventionsgesuche für denkmalpflegerische und archäologische Untersuchungen eingegangen. Der Rückgang um rund einen Drittel gegenüber 1976 dürfte einerseits darauf zurückzuführen sein, dass entsprechend den wiederholten Aufrufen des Bundes auf kantonaler Ebene vermehrt selektioniert worden ist. Auf der anderen Seite mögen die reduzierten Subventionssätze und die langen Wartefristen, die in den meisten Fällen bis zur Auszahlung der Bundessubvention verstreichen, manchen potentiellen Subventionsempfänger von einem Gesuch abgehalten haben. Der *Denkmalpflegekredit* betrug im Berichtsjahr 12,5 Mio. Fr. (12 Mio. Fr.). *Zusätzlich* standen für die im Zeichen des Europäischen Jahrs für Denkmalpflege und Heimatschutz 1975 begonnenen Musterrealisierungen des Bundes und der Kantone 1,5 Mio. Fr. (1,5 Mio. Fr.) zur Verfügung. Weitere Mittel flossen der Denkmalpflege aus dem *Investitionskredit III zur Wiederbelebung der Bauwirtschaft* (9,5 Mio. Fr., verteilt auf die Jahre 1976–1979) und aus dem *Prägegewinn* des Verfassungstalers (5 Mio. Fr., verteilt auf die Jahre 1976–1977) zu. 1977 konnten insgesamt 179 Subventionen zugesichert werden (130). Im gleichen Zeitraum stellte die Eidgenössi-

LA CONFÉDÉRATION ET LES MONUMENTS HISTORIQUES EN 1977

par Georg Carlen, Office fédéral
des affaires culturelles

Nous aimerions commencer par les données chiffrées les plus importantes. L'Office des affaires culturelles (OFAC) du Département fédéral de l'intérieur a reçu 228 (342)¹ demandes de subvention pour des travaux de restauration et des fouilles archéologiques. Cette diminution d'environ un tiers par rapport à 1976 est due probablement à ceci: d'une part, conformément aux appels réitérés de la Confédération, les cantons ont appliqué des critères de sélection plus rigoureux et, d'autre part, la réduction des taux de subventionnement et les longs délais d'attente auxquels est soumis généralement le versement des subventions fédérales, ont pu avoir un effet dissuasif. *Le crédit* pour les monuments historiques s'est élevé à 12,5 (12) millions de francs, à quoi sont venus s'ajouter 1,5 (1,5) millions de francs pour les réalisations exemplaires nationales et cantonales entreprises sous le signe de l'Année européenne du patrimoine architectural 1975. De plus, les monuments historiques ont participé au *crédit d'investissement III pour relancer le bâtiment* (9,5 millions de francs répartis sur les années 1976 à 1979) et au *bénéfice de frappe* de l'écu commémoratif de la Constitution (5 millions de francs répartis sur 1976 et 1977). 179 (130) subventions ont pu être allouées. La Commission fédérale des monuments historiques (CFMH) a soumis à l'OFAC 273 propositions de subvention. La commission a surveillé l'exécution

sche Kommission für Denkmalpflege (EKD) dem AKA 273 *Subventionsanträge*. Die Kommission betreute rund 750 (750) *laufende Restaurierungen und Ausgrabungen*. 206 (188) davon konnten baulich abgeschlossen werden. Sie sind in der nachstehenden Liste aufgeführt.

Im Rahmen der Subventionskürzungen, welche mithelfen sollen, die Bundesfinanzen wieder ins Gleichgewicht zu bringen, und welchen das Schweizervolk durch die Annahme des Bundesgesetzes vom 5. Mai 1977 über Massnahmen zum Ausgleich des Bundeshaushaltes am 4. Dezember 1977 zugestimmt hat, sind die Subventionssätze auch im Bereich der Denkmalpflege auf den 1. Januar 1977 herabgesetzt worden. Sie sind gegenüber den im Bundesbeschluss von 1958 vorgesehenen Sätzen um 10% niedriger, in Wirklichkeit aber nur um 5%, da bereits 1966 – angesichts der schon damals schwierigen finanziellen Lage der Denkmalpflege – durch eine verwaltungsinterne Regelung eine erste Reduktion um 5% durchgeführt worden war. *Die Subventionssätze* bewegen sich heute zwischen 10% (Objekt von lokaler Bedeutung, Kanton finanzstark) und 40% (Objekt von nationaler Bedeutung, Kanton finanzschwach). Dabei ist zu bemerken, dass bei allen Restaurierungen nur die der Erhaltung, nicht aber die der Wertvermehrung dienenden Aufwendungen subventioniert werden können. Zu jeder Bundessubvention kommt eine kantonale Subvention.

Um die schwierige finanzielle Lage der eidgenössischen Denkmalpflege wenigstens einigermaßen zu meistern – eine Krediterhöhung scheint unter den gegenwärtigen Umständen ausgeschlossen –, hat das Departement des Innern

de quelque 750 (750) projets de restauration et de fouilles. 206 (188) projets ont été achevés (voir liste ci-après).

Dans le cadre des mesures d'économie approuvées dans la votation populaire du 4 décembre 1977 sur la loi fédérale du 5 mai 1977 instituant des mesures propres à équilibrer les finances fédérales, les taux des subventions ont été réduits dès le 1^{er} janvier 1977 dans le domaine des monuments historiques également. Ils sont de 10% inférieurs à ceux qui sont prévus par l'arrêté fédéral de 1958, mais en réalité de 5% seulement, car ils ont subi une première réduction de 5% en 1966 déjà, des difficultés financières dans le domaine des monuments historiques ayant amené l'administration à prendre d'elle-même cette mesure. *Les taux* se situent aujourd'hui entre 10% (objet d'importance locale, canton économiquement fort) et 40% (objet d'importance nationale, canton économiquement faible). Il faut relever ici que dans chaque cas seules les mesures conservatoires peuvent être subventionnées, à l'exclusion des dépenses fondant une plus-value. A chaque subvention fédérale s'ajoute une subvention cantonale.

Afin de maîtriser tant soit peu les difficultés financières de l'heure (une augmentation du crédit est proprement impensable), le Département de l'intérieur a arrêté le 22 août 1977 des instructions destinées à fixer des *priorités* et à permettre une sélection plus sévère des demandes de subvention. Il n'est toutefois pas facile d'opérer un choix parmi les objets. La principale contribution de la Suisse à l'histoire de l'architecture européenne est probablement la maison paysanne dans ses différentes formes régionales. Mais il y a aussi nos sites et les quar-

am 22. August 1977 eine Weisung erlassen, deren Ziel es ist, *Prioritäten* zu setzen, und die es in Zukunft gestatten soll, die Subventionsgesuche strenger zu selektieren als bisher. Eine Auswahl unter den Objekten zu treffen, ist allerdings heikel. Der Hauptbeitrag der Schweiz zur europäischen Architekturgeschichte ist wohl das Bauernhaus in seinen verschiedenen regional-typischen Ausprägungen. Einzigartig sind aber auch unsere Altstädte und Ortsbilder. Damit soll gesagt werden, dass bescheidenen Bauten, die als einzelne vielleicht nur von lokaler Bedeutung sind, in ihrer Gesamtheit nicht weniger Interesse als den grossen Kult- und Repräsentativbauten von nationaler Bedeutung entgegengebracht werden darf. Wenn auch die letzteren in Zukunft den Vorrang geniessen sollen, so kann das Kriterium der drei gesetzlich vorgesehenen Einstufungsmöglichkeiten (lokal, regional, national) auch fortan nicht allein für den Zuspruch eines Beitrags entscheidend sein, sondern lediglich für dessen Höhe. Weniger die Bauten selbst geben die Möglichkeit zur Festlegung der Prioritäten als vielmehr deren Zustand, das Restaurierungsprojekt und die finanziellen Umstände. Erste Dringlichkeit soll denkmalpflegerischen und archäologischen Arbeiten zukommen, deren Verzögerung eine eigentliche Gefährdung der Substanz des Baudenkmals zur Folge hätte. Um die Besitzer von Baudenkmalern durch diese Bestimmung nicht zur Vernachlässigung ihrer Unterhaltungspflicht zu verleiten, werden Beiträge an den ordentlichen Gebäudeunterhalt ausgeschlossen. Vorhaben, bei denen eine Eigenfinanzierung durch den Gesuchsteller zumutbar ist, insbesondere Restaurierungen von repräsentativen

tiers historiques de nos cités. Cela signifie que des bâtisses modestes, dont certaines n'ont peut-être qu'une importance locale, ne méritent pas moins d'attention, dans leur ensemble, que notre patrimoine architectural d'importance nationale. Certes, celui-ci doit demeurer prioritaire, mais le critère légal de classement selon l'importance (locale, régionale, nationale) ne deviendra pas pour autant l'unique élément d'appréciation pour l'octroi d'une subvention. Ce critère n'en déterminera que le montant. Ce ne sont pas les constructions elles-mêmes qui permettent de fixer les priorités, mais davantage leur état, le projet de restauration et les conditions financières.

La première urgence est attribuée aux travaux dont l'ajournement risquerait de porter atteinte à la substance du monument (conservation, explorations archéologiques). Afin que cette disposition n'incite pas les propriétaires de monuments historiques à négliger leurs obligations, la Confédération ne contribue pas aux frais ordinaires d'entretien. Doivent être ajournés ou alors exécutés sans aide fédérale les projets dont le coût n'excède pas les moyens du requérant, notamment des restaurations d'édifices représentatifs appartenant aux cantons, à des communes politiques ou à des paroisses financièrement fortes. Les crédits pour la conservation des monuments historiques ne peuvent servir à subventionner la restauration de monuments historiques appartenant à la Confédération; les services fédéraux ne sont cependant pas libérés de leurs obligations découlant de la législation sur la conservation des monuments historiques et sur la protection de la nature et du paysage.

Bauten im Besitze der Kantone, finanzstarker Gemeinden und anderer finanziell leistungsfähiger Träger, sind zurückzustellen oder allenfalls ohne Bundeshilfe auszuführen. Zuschüsse an Bau- und Denkmäler des Bundes aus Denkmalpflegekrediten sind ausgeschlossen. Die eidgenössischen Amtsstellen werden dadurch nicht ihrer Verpflichtungen aus der Gesetzgebung über Denkmalpflege, Natur- und Heimatschutz enthoben.

Das seit 1973 unter dem Präsidium von alt Bundesrat Dr. h. c. Ludwig von Moos tätige *Nationale Schweizerische Komitee für das Europäische Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz 1975* gab Ende 1977 sein Mandat an den Bundesrat zurück. In seinem *Schlussbericht* konnte es feststellen, dass durch das Europajahr weite Bevölkerungskreise für die Belange von Denkmalpflege und Heimatschutz sensibilisiert und eine Vielzahl von Aktionen durchgeführt worden sind. Der Ausschuss des Komitees und die Arbeitsgruppe «*Réalisations exemplaires*» bleiben bestehen, um die noch im Gange befindlichen nationalen und kantonalen Musterrealisierungen weiterzubetreuen. Einige unserer Abbildungen vermitteln einen Eindruck von deren Fortschreiten im Jahre 1977. Der Europarat hat bekanntlich beschlossen, in seinen denkmalpflegerischen Bemühungen auch nach Abschluss des Europajahres weiterzufahren. Er hat das bisherige Comité des monuments et sites um die Fachbereiche «Raumplanung» und «lokale Behörden» erweitert. Vorsitzender des so entstandenen Comité directeur ist wiederum Professor Dr. Alfred A. Schmid, Präsident der EKD, Freiburg. Er hat als solcher u. a. in leitender Funktion an der Tagung über Raumplanung und länd-

Constitué en 1973 et présidé par l'ancien conseiller fédéral Ludwig von Moos, le *Comité national suisse pour l'Année européenne du patrimoine architectural 1975* a rendu à la fin de l'année au Conseil fédéral le mandat qu'il lui avait confié. Dans son *rapport final*, il constate que l'Année européenne a sensibilisé de larges couches de la population aux besoins concernant la conservation des monuments historiques et du paysage. Le bureau du comité et le groupe de travail pour les réalisations exemplaires demeurent en place pour s'occuper des réalisations exemplaires nationales et cantonales qui ne sont pas encore achevées. Quelques-unes de nos illustrations donnent une idée des progrès réalisés en 1977. Le Conseil de l'Europe a décidé de poursuivre ces efforts au-delà de l'Année européenne. Il a élargi le Comité des monuments et sites en y adjoignant des représentants des secteurs «Aménagement du territoire» et «Autorités locales». Le comité directeur demeure sous la présidence du professeur Alfred A. Schmid, président de la CFMH, à Fribourg, qui a assumé un rôle dirigeant au symposium de Grenade sur l'aménagement du territoire et l'architecture rurale. Enfin, l'OFAC a remis au Conseil de l'Europe, qui enquête sur la situation présente dans le domaine des monuments historiques, un important rapport qui sera prochainement publié.

Grâce sans doute aux avantages de leur nouvelle situation géographique et à la publicité due à leur réinauguration officielle à la fin de 1976, les *Archives fédérales des monuments historiques* à Berne ont eu au moins deux fois plus de visiteurs que l'année précédente. Elles ont fourni 194 copies de plans et 1383 copies de

liche Architektur in Granada mitgewirkt. Zuhanden des Europarates, der sich ein Bild über die derzeitige Lage der Baudenkmäler und der Denkmalpflege in Europa machen möchte, hat das AKA einen umfangreichen schweizerischen Beitrag verfasst, der demnächst publiziert werden wird.

Das *Eidgenössische Archiv für Denkmalpflege* verzeichnete 1977 wohl dank der günstigen Verkehrslage, an der es sich seit der Dislozierung nach Bern befindet, und wegen der Publizität, die ihm seit der offiziellen Neueröffnung Ende 1976 zuteil wurde, mehr als doppelt so viele Besucher wie im Vorjahr. Es lieferte 194 Plankopien und 1383 Photoabzüge an die verschiedensten Besteller, teils ins Ausland und bis in die USA. Dem Archiv wurden 10 100 neue Pläne, Photos, Photoalben und Berichte einverleibt.

Ein Blick auf die nachstehende Liste der abgeschlossenen Arbeiten möge diesen Tour d'horizon beschliessen. Es fällt auf, dass der Rückgewinnung der originalen Farbigekeit von Fassaden und Innenräumen ein grosses Gewicht beigegeben wird. Abgesehen von den vielerorts entdeckten dekorativen und figurlichen Wandmalereien, fanden beispielsweise zwei Häuser in St. Gallen und in Mollis das ernste Schwarz-Weiss-Grau des 16. und 17. Jahrhunderts, die Kirchen von Oron und St. Gallenkappel die Farbenpracht des 18. Jahrhunderts und jene von Les Bois die zarten Ocker- und Grautöne des klassizistischen 19. Jahrhunderts wieder. Die unterschiedliche Art der Sandsteinrestaurierung an den beiden Jugendstilkirchen Karl Mosers in Zürich (St. Anton) und in Bern (Pauluskirche) – hier in rein steinhauerischer Manier, dort z. T. durch chemisches

photos; les commandes provenaient des milieux les plus divers, en partie de l'étranger, même des Etats-Unis. Les archives se sont enrichies de 10 100 plans, photos, albums de photos et rapports.

Jetons pour terminer ce tour d'horizon un regard sur la liste des travaux achevés. Ce qui frappe, c'est la grande importance accordée au rétablissement des couleurs originales, extérieures ou intérieures. Outre la découverte de nombreuses peintures murales, nous relèverons notamment le fait que, par exemple, deux maisons à Saint-Gall et Mollis ont retrouvé l'austère noir-blanc-gris des XVI^e et XVII^e siècles, les églises d'Oron et de St. Gallenkappel le coloris du XVIII^e siècle et celle des Bois les tendres ocre et gris du XIX^e siècle classique. A signaler encore l'évolution dans la manière de restaurer la mollasse, en citant comme exemples deux églises de Karl Moser: la taille seule à Saint-Paul de Berne et, du moins partiellement, le modelage chimique à Saint-Antoine de Zurich. Parmi les heureuses restaurations qui enchantent aujourd'hui la population, bon nombre avaient été fortement contestées à l'heure de la décision sur le sort de ces bâtiments menacés de démolition. C'est le cas, notamment, des églises de Ballwil LU, Kappel (Ebnat-Kappel SG) et Selzach SO, ainsi que du «Freier Hof» à Laupen. Quant à la réanimation et à la nouvelle affectation de bâtiments historiques, en voici quelques exemples réjouissants: la maison «Zum Baumgarten» à Herisau, l'ancienne école de Splügen et le «Schlössli» d'Oberhofen, dans lesquels se sont installés des services communaux; la cure de Neudorf LU, transformée en maison paroissiale polyvalente; l'ancien «Kaufhaus» de Zoug,

Härten und Aufmodellieren – zeigt den Umbruch, der gegenwärtig auf diesem Gebiet stattfindet. Nicht wenige der gelungenen Restaurierungen, an denen sich heute die Bevölkerung freut, waren ehemals stark umstritten und die Gebäude vom Abbruch bedroht. Dies trifft für die Kirchen von Ballwil LU, Kappel (Ebnat-Kappel) SG und Selzach SO sowie für den Freien Hof in Laupen zu. Erfreuliche Beispiele von Wiederbelebung und Neunutzung historischer Gebäude sind das Haus «Zum Baumgarten» in Herisau, das alte Schulhaus in Splügen und das Schlössli in Oberhofen, wo die Gemeindeverwaltungen oder Teile davon einzogen. Das Pfarrhaus von Neudorf LU wurde zu einem Mehrzweckgebäude für die Pfarrei, das ehemalige Kaufhaus in Zug zu einem Kunsthaus. Solche Wiederbelebungen und Neunutzungen sind wichtig, gerade wenn die entsprechenden Gebäude nicht oder nicht ausschliesslich zu Wohnzwecken dienen können. Es ist heutzutage kaum möglich, Baudenkmäler um ihrer selbst willen zu erhalten. Nur angemessene Verwendungszwecke können für ihr Überleben Gewähr bieten. Ein solcher zeichnet sich nun auch ab für die ehrwürdige Kartause Ittingen (TG), die nach dem Entwurf einer Planungskommission zu einem der Öffentlichkeit dienenden Kulturzentrum werden soll. Ihre Rettung vor dem Zerfall verspricht eine kulturelle Tat typisch schweizerischer Prägung zu werden: der Bund hat mit einem namhaften Beitrag die Überführung der ehemaligen Klosteranlage in den Besitz einer vom Kanton ins Leben gerufenen Stiftung ermöglicht. Private Kreise und vor allem der Schweizer Heimatschutz sammeln eifrig Gelder für die Restaurierung,

dont on a fait un musée des beaux-arts. Des réalisations de cette nature ont une grande importance, surtout lorsque des bâtiments ne peuvent pas, du moins pas exclusivement, servir d'habitation. Il n'est guère possible aujourd'hui de conserver des monuments historiques uniquement pour eux-mêmes. Seul un mode d'utilisation approprié peut les sauver. Une solution de ce genre se dessine maintenant aussi pour la chartreuse d'Ittingen TG, que le projet d'une commission de planification destinée à devenir un centre public d'activités culturelles et de réflexion. L'action entreprise pour la sauver de la ruine promet de présenter toutes les caractéristiques d'une réalisation culturelle suisse: une subvention fédérale importante a permis son acquisition par une fondation créée à l'initiative du canton et des fonds sont collectés inlassablement par des milieux privés, notamment la Ligue suisse du patrimoine national.

¹ Entre parenthèses les chiffres pour 1976. Contrairement à l'habitude, cette statistique a été close non pas le 15, mais le 31 décembre. Elle couvre donc toute l'année.

¹ In Klammern erscheinen die Zahlen für 1976. Stichtag dieser Statistik ist nicht mehr wie bisher der 15., sondern der 31. Dezember. Es wird also das ganze Jahr berücksichtigt.

LISTE DER UNTER DER AUFSICHT DER EIDGENÖSSISCHEN KOMMISSION
FÜR DENKMALPFLEGE IM JAHRE 1977
DURCHGEFÜHRTEN RESTAURIERUNGEN UND AUSGRABUNGEN

LISTE DES TRAVAUX EXÉCUTÉS EN 1977
SOUS LA SURVEILLANCE DE LA COMMISSION FÉDÉRALE
DES MONUMENTS HISTORIQUES

LISTA DEI LAVORI ESEGUITI NELL'ANNO 1977
SOTTO LA SORVEGLIANZA DELLA COMMISSIONE FEDERALE
DEI MONUMENTI STORICI

Aufgenommen sind nur die im Berichtsjahr zu Ende geführten Arbeiten.

Sont cités uniquement les travaux terminés en 1977.

Sono considerati soltanto i lavori terminati nel 1977.

A

AFFOLTERN A. A. ZH. Ref. Kirche. Gesamtrestaurierung und -renovation von Turm und Kirche. Vorgängig Grabung, welche die Grundrisse eines frühen Kapellenbaus, einer hochmittelalterlichen Kirche sowie des spätmittelalterlichen Vorgängerbaus des heutigen barocken Schiffs erbrachte.

AIGLE VD. Eglise prot. Drainage et restauration de l'intérieur.

ALTDORF UR. Kapuzinerinnenkloster St. Karl. Restaurierung der Kirche. Anpassungsarbeiten im Friedhof.

ALVANEU-DORF GR. Kath. Pfarrkirche Mariä Geburt. Dachrenovation.

ANDERMATT UR. Friedhofkapelle. Gesamtrestaurierung. Im Innern ein System von dekorativen Wandmalereien aus der zweiten Hälfte des 18. Jh. aufgedeckt und restauriert.

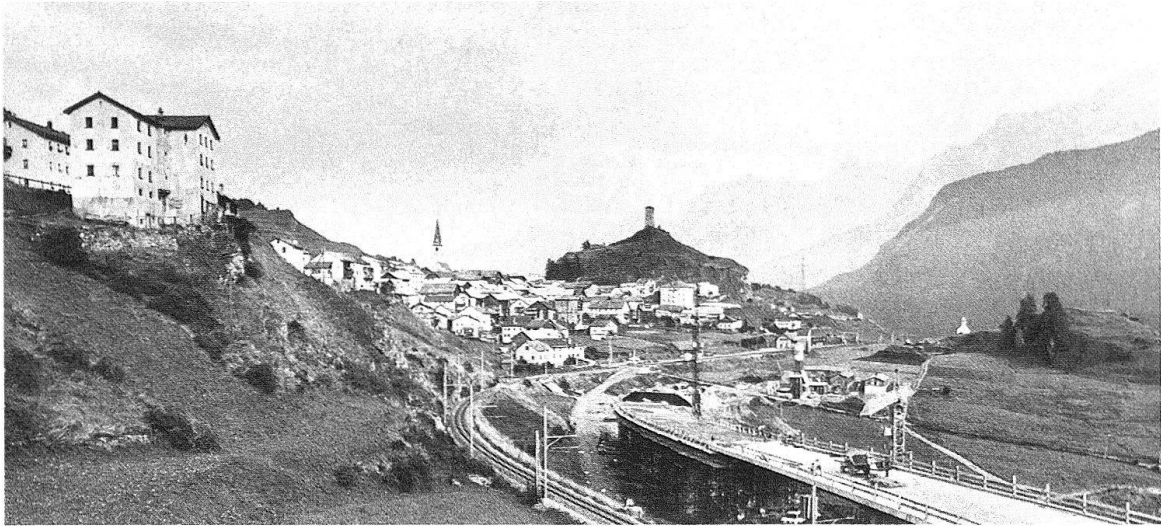
ARDEZ GR. Aussenrestaurierung der Häuser Hui und Tönett.

AUGUSTA RAURICA UND CASTRUM RAURACENSE (Gemeinden Augst BL und Kaiseraugst AG). Rettungsgrabungen im Stadtgebiet von Augusta Raurica gegen das Amphitheater hin. Zivilbauten mit interessanten Grundrissen und Innenhöfen ergraben (Insula 31 an der Gibenacherstrasse, Insula 34 am Schufenholzweg). Verschiedene kleinere Aktionen.

AVENTICUM (Commune d'Avenches) VD. Colonne du Cigognier. Consolidation et restauration. Etude scientifique en préparation.

AVENTICUM VD. Fouilles urgentes à l'est de l'amphitéâtre. Découverte des murs d'un palais avec des cours intérieures et des égoûts.

AVUSY GE. Fouilles à Ségognin. Env. 600 tombes ont été découvertes. Il s'agit, avec Bonaduz GR et Kaiseraugst BL, de la plus grande sépulture du haut Moyen Age jamais étudiée en Suisse.



Eine der vier nationalen Musterrealisierungen im Rahmen des Europajahres für Denkmalpflege und Heimatschutz 1975: *Ardez* GR. Das schmucke Unterengadiner Bauerndorf muss nicht mehr lange unter dem Lärm und Gestank des Durchgangsverkehrs leiden, der seine schmale Hauptgasse unwohnlich macht. 1978 wird die Umfahrungsstrasse eingeweiht werden können

B

BADEN AG. Römischer Vicus, Römerstr. 24. Eher ärmliche Holz- und Steinbauten ergraben. Horizont der von Tacitus für das Jahr 69 n. Chr. erwähnten Zerstörung von *Aquae Helveticae* grossflächig gefasst.

BADEN AG. Stadtturm. Aussenrestaurierung inkl. Wandmalerei und Wappen.

BALLWIL LU. Abbruch der 1846 im Stil des Münchner Historismus erbauten Pfarrkirche verhindert. Gesamtrestaurierung. Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands (Farbigkeit, Mobiliar) anhand der Originalpläne von Johann Seidel.

BASEL. Münsterplatz 16 (Reischacherhof). Die archäologische Grabung erbrachte ein frühmittelalterliches Grubenhaus: etwa 1 m ins Erdreich eingetieft, Holzaufbau.

BASEL. Andreasplatz und Schneider-/Stadthausgasse. Ausgrabungen mit für die Stadtgeschichte interessanten Resultaten.

BASEL. St.-Alban-Tor. Gesamtrestaurierung als erste Etappe der Sanierung und Wiederbelebung des St.-Alban-Tals. Befreiung des Turms von Zutatzen der Jahrhundertwende und Rückführung auf den aus alten Darstellungen ersichtlichen Zustand.

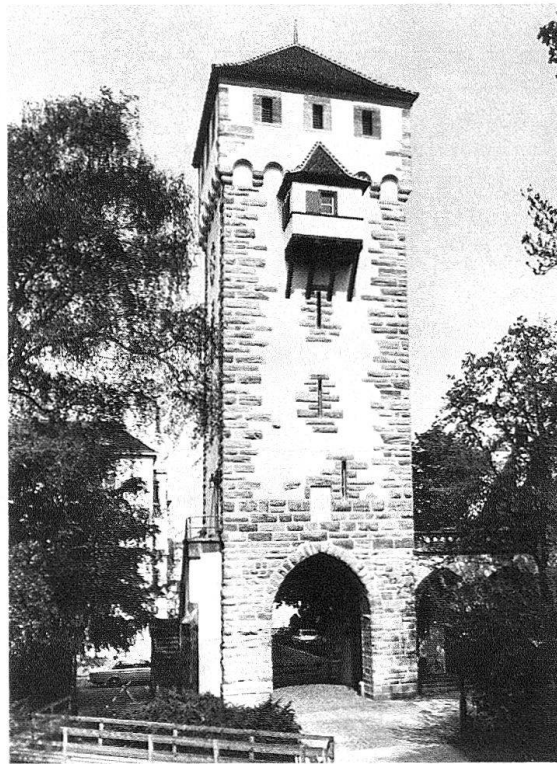
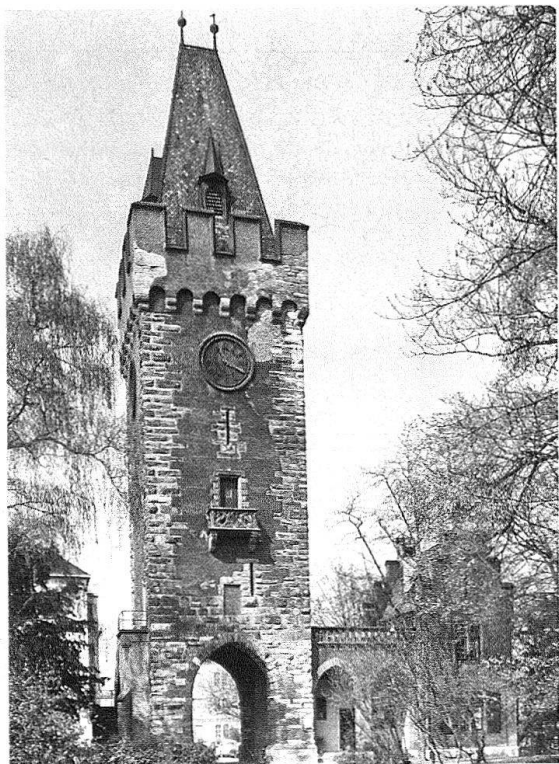
BEINWIL IM FREIAMT AG. Kath. Pfarrkirche. Aussenrestaurierung. Öffnung der beiden spätgotischen Fenster in der Chorstirnwand. Architekturmalerei von etwa 1800 wiederhergestellt.

BEINWIL SO. Klosterkirche. Aussenrestaurierung des Turms.

BELLELAY BE. Abbatiale. Travaux à l'extérieur du chœur. Réfection des toitures.

BERN. Pauluskirche. Aussenrestaurierung des 1902–1905 vom wohl bedeutendsten Schweizer Architekten der damaligen Zeit, Karl Moser, errichteten Sakralbaus. Schadenbehebung an den z. T. abgesandeten Steinoberflächen auf rein steinhauerische Art.

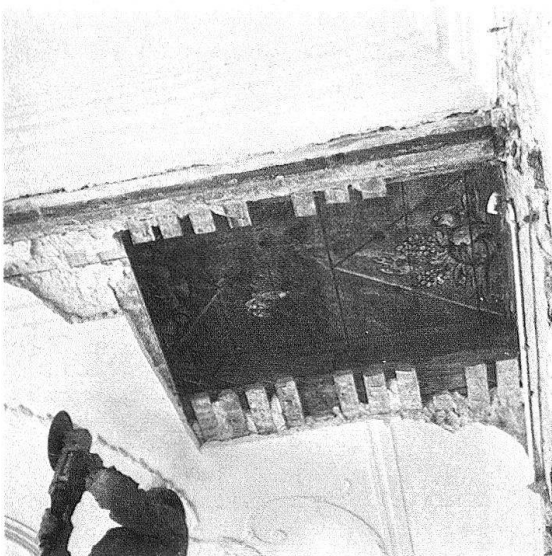
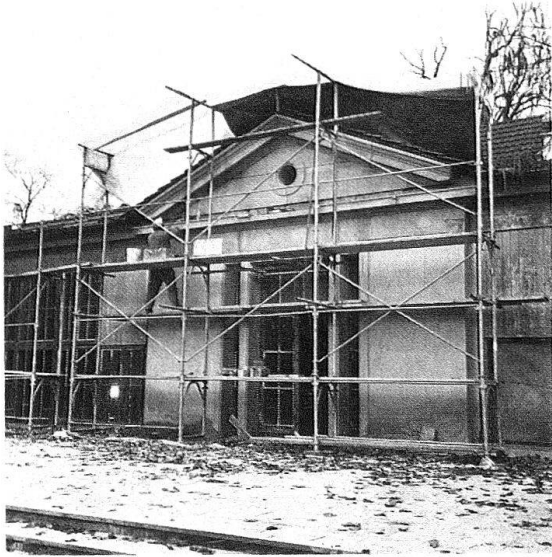
BERN. Giessereiweg 22–27. Photographische und z. T. planliche Aufnahme der aus sozialhygienischen Gründen inzwischen abgebrochenen Bautengruppe des 17.–19. Jh.



Eine kantonale Musterrealisierung im Rahmen des Europajahres für Denkmalpflege und Heimatschutz 1975: *St.-Alban-Tal in Basel*. Das mittelalterliche Kloster- und Mühlenquartier, wo bis im 19. Jahrhundert die Papierindustrie blühte, wird unter der Ägide der öffentlich-rechtlichen Christoph Merian Stiftung saniert, wohnlich und attraktiv gemacht. In der Mitte des oberen Bildes ist das 1976/77 restaurierte St.-Alban-Tor zu sehen. Die Bilder unten zeigen das Tor im romantisch-historisierenden Gewand der Renovation von 1871–1873 (links) und auf den aus alten Darstellungen ersichtlichen Zustand zurückgebracht (rechts)

im «Emchloch». Rettung des Holzwerks eines Riegelbaus zwecks späterer Wiederverwendung an anderem Ort.

BERN. Liegenschaft Kramgasse 54/Rathausgasse 51. Fassadenrestaurierung. Figürliche und ornamentale Sandsteinpartien durch Kopien ersetzt. Gitter und Fensterteilung rekonstruiert. Bewahrung der kostbaren Täfer im Innern.



Spektakuläre Wiedergewinnungen in *Bern* und *Laufen*. Während die Orangerie des Berner Elfenaugutes ihre klassizistische Tempelfassade zurückerhalten hat (oben: links vor, rechts nach der Restaurierung), stiess man im Stadthaus von *Laufen* (unten) bei Probefreilegungen auf einen im Jahre 1672 vollständig ausgemalten Festsaal, der sich heute wieder in der ursprünglichen, herben Schönheit zeigt

BERN. Elfenaugut. Restaurierung der Orangerie. Wiederherstellung der klassizistischen Tempelfassade.

BERN. Falkenplatz 18. Aussenrestaurierung und Innenrenovation des Gebäudes aus dem 19. Jh.

BIBERSTEIN AG. Schloss. Pflästerung und Umgestaltung des Schlosshofes.

LES BOIS BE. Eglise paroissiale cath. Restauration de l'intérieur datant des années 1840. Restitution des couleurs originales (gris, ocre, autels et chaire en faux-marbre noir).

BOURRIGNON BE. Eglise cath. Restauration de l'intérieur en respectant les bancs en fonte du XIX^e s.

BRÜLISAU AI. Gesamtrestaurierung der 1879/80 von Klemens Steiner erbauten kath. Pfarrkirche.



Die Kirche von *Les Bois* im Berner Jura, welche 1832 als klassizistische Hallenkirche erbaut wurde, ist von einem expressionistisch-neubarocken Kolorit befreit worden und atmet mit ihren schwarz marmorierten Altären und der in Weiss, Grau und Ocker gehaltenen Architektur wieder den ruhigen Geist des Klassizismus. Oben vor, unten nach der Restaurierung



Im Haus Bärenloch 14 in *Chur* wurde ein sehr gut und fast vollständig erhaltener Grisaillezyklus von etwa 1580 entdeckt. Der in seinem Sinnzusammenhang noch nicht geklärte Zyklus zeigt u. a. (von rechts nach links) einen Triumphzug der Hasen, die den Jäger gefangen und den Hund vor ihren Wagen gespannt haben, ein Liebespaar, Venus und Amor, aber auch eine Kreuzigung. Anhand einer der in den Fensterleibungen gemalten Frauenbüsten kann die Arbeit des Restaurators vom ersten Erscheinen des Gesichts unter der Tünche (links) über das Freilegen und Kitten (Mitte) bis zum Retuschieren (rechts) verfolgt werden

C

CAMIGNOLO TI. Oratorio di S. Ambrogio. Restauro del coro colle pitture romani-
che. Aiuto finanziario di un banco.

CARONA TI. Chiesa parrocchiale S. Giorgio. Ristauro della facciata e del tetto.

CASTIEL GR. Grabungen auf Carschlingg. Im Hinblick auf den kommenden
Schulhausbau wurde der ganze Hügel untersucht. Abgesehen von einigen prähistori-
schen Funden (spektakulärer Bronzehelm aus der La-Tène-Zeit) wurde eine Flucht-
burg der Völkerwanderungszeit ohne Kirche, aber mit Bauten in Holz und Stein ent-
deckt. Siedlungskontinuität vom 3. bis ins 7. Jh.

CAUCO GR. Chiesa parrocchiale S. Antonio Abbate. Ristauro della torre.

CHUR GR. Welschdörfli, Areal Ackermann. Rettungsgrabungen und Konservie-
rung der neu entdeckten römischen Wandmalereien. Schutzbau und Freilichtmuseum
geplant.

CHUR GR. Schutzraumanlage Arcas. Grabung mit für die Stadtgeschichte interes-
santen Ergebnissen.

CHUR GR. Roter Turm. Dachsanierung.

CHUR GR. Bischöfliches Schloss im Hof. In einigen Räumen Fensteröffnungen auf
die ursprünglichen Dimensionen und Lage gebracht. Sprossenfenster eingesetzt.

CHUR GR. Häuser Kirchgasse 8, 10, Bärenloch 14. Innenrestaurierung. Baupro-
jekt geändert infolge Fundes eines beachtlichen Wandmalereizyklus von etwa 1580 im
Haus Bärenloch 14.

COPPET VD. Château. Restauration des façades de l'angle nord.

COURNILLENS FR. Chapelle. Restauration intérieure du chœur, où des peintures
murales de l'époque baroque ont été retrouvées.

D

DONGIO TI. Chiesa di S. Pietro a Motto. Restauro esterno. Rifacimento del tetto.

E

EBNAT-KAPPEL SG. Ref. Kirche in Kappel. Statt den Bau abubrechen, was ur-
sprünglich vorgesehen war, wurde er durch einhelligen Willen der Gemeinde restau-
riert und in seinem Erscheinungsbild von 1854 wiederhergestellt.

EICH LU. Kath. Pfarrkirche St. Laurentius. Aussenrestaurierung.

ELLIKON A. TH. ZH. Ref. Kirche. Aussenrestaurierung.

ELM GL. Pflasterung des Zugangs zum Gemeindehaus. Erneuerung des Holz-
schindelschirms versch. Häuser.

ENNENDA GL. Haus Kirchweg 12. Fassadenrestaurierung.

ERLENBACH ZH. Im Grund. Ausgrabung erbrachte Reste von Grabhügeln aus der
Bronzezeit.

ERNEN VS. Zendenhaus. Mauersanierung. Kleinere Arbeiten im Innern.

ESCHENBACH LU. Zisterzienserinnenkloster. Aussenrestaurierung der neubarocken Kirche und des Gästehauses.

ESCHENBACH SG. Domeisenkapelle in Bürg. Innenrestaurierung.

ETTISWIL LU. Schloss Wyer. Aussenrestaurierung des Hauptbaus.

F

FIESCH VS. Kapelle Wiler. Gesamtrestaurierung.

FLÜHLI LU. Kath. Pfarrkirche St. Josef. Gesamtrestaurierung. Raumausstattung der 1920er Jahre zugunsten jener des 17./18. Jh. beseitigt. Barockes Kolorit wiederhergestellt.

FRÉGIÉCOURT BE. Chapelle. Restauration intégrale. Plafond en bois du XVII^e s. restitué, fenêtres romanes réouvertes, réfection de la table d'autel datant probablement du XIV^e s., restauration du statuaire d'un style primitif rare.

FRIBOURG. Cure de St-Jean. Wiederherstellung der barocken Polychromie (frühes 18. Jh.) mit grauen Fenstereinfassungen und Ecklisenen auf weissen Flächen.

FRIBOURG. Immeubles rue d'Or 9 et 11. Gesamtrestaurierung und Einrichtung von Wohnungen mit günstigem Mietzins. Wiederherstellung der gotischen Fenster an den Fassaden. Innenhof von späteren Zubauten befreit. Beide Häuser über *ein* Treppenhaus erschlossen. Grosser Raum mit barocker Felderdecke durch Entfernung von Zwischenwänden wiederhergestellt.

FRIBOURG. Immeubles rue d'Or 13 et 13A. Teilrestaurierung. Erdgeschoss erneuert unter Wiederherstellung der alten Fenster- und Türdisposition. Wiederherstellung des FestsaaIs im 2. Obergeschoss mit dekorativen Malereien des 17. Jh.

G

GAIS AR. Haus Nr. 195 am Dorfplatz. Fassadenrestaurierung.

GENÈVE. Cathédrale St-Pierre. On a restauré la chapelle des Maccabés construite en 1406 en gardant les peintures et le mobilier du XIX^e s. Les fouilles précédentes ont mis au jour une large abside bien murée. On peut admettre que la cathédrale existait déjà vers la fin du IV^e s. sous forme d'une cathédrale double St-Pierre et Ste-Marie.

GENÈVE. Aménagement de la place de la Fusterie.

GISWIL OW. Pfarrhaus. Aussenrestaurierung als Abrundung der Instandstellung des Kirchenbezirks. Der verrandete Blockbau hat seine ursprüngliche ochsenblutrote Farbigekeit wiedererhalten.

GRABS SG. Schloss Werdenberg. Aussenrestaurierung. Steinsichtiger Verputz am Turm, deckender Verputz am Palas. Kenntlichmachung der Bauetappen.

GRABS SG. Rathaus im Städtchen Werdenberg. Aussenrestaurierung.

GRABS SG. Hilty-Haus in Werdenberg. Entfeuchtung, Arbeiten am Äussern.

GRANDSON VD. Eglise St-Jean. Réfection des toits.

GRANDSON VD. Tours des Cordeliers. Restauration de la tour qui, après avoir été intégrée vers 1900 dans un bâtiment de poste, a retrouvé son aspect médiéval.

GRONO GR. Torre Fiorenzana. Restauro esterno.
GRONO GR. Palazzo del Togni. Restauro esterno. Il palazzo intero è rianimato.
GRONO GR. Casa alla Gagna. Restauro di un soffito dipinto e stuccato.
GRUYÈRES FR. Tourelle du calvaire. Restauration.

H

HÄGGENSCHWIL SG. Kapelle Ruggensberg. Gesamtrestaurierung.
HASLE LU. Wallfahrtskirche Heiligkreuz. Gesamtrestaurierung. Bilder des 17. Jh. an den Schiffwänden freigelegt und in den im 18. Jh. neu ausgestatteten Raum integriert.
HERISAU AR. Haus zum Baumgarten. Gesamtrestaurierung und Installierung eines Teils der Gemeindeverwaltung.
HERMETSCHWIL AG. Frauenkloster St. Martin. Restaurierung der West- und Südfassaden der Klostergebäude.
HITZKIRCH LU. Kath. Pfarrkirche. Restaurierung des Äussern und der Freitreppe.
HOCHWALD SO. Kath. Pfarrkirche. Innenrestaurierung.
HOFSTETTEN BEI BRIENZ BE. Freilichtmuseum BALLEMBERG. Verpflanzung und Restaurierung verschiedener schweizerischer Bauernhaustypen und Gebäudegruppen. Infrastruktur in Angriff genommen. Teileröffnung im Mai 1978.
HORW LU. Villa Stutz in St. Niklausen. Restaurierung des Gartenpavillons aus dem 17. Jh., der als Rundtempelchen mit welscher Haube ein Steilufer des Vierwaldstättersees krönt.
HOHENRAIN LU. Kath. Pfarrkirche in Kleinwangen. Innenrestaurierung.

K

KIRCHBERG BE. Tannenheim. Instandstellung des Dachs.
KREUZLINGEN TG. Rosenegg-Schulhaus (Patriziersitz des 18. Jh.). Aussenrestaurierung.
KYBURG ZH. Ausgrabungen im ehem. Markttort.

L

LAAX GR. Kath. Pfarrkirche St. Othmar und Gallus. Entfeuchtung.
LANCY GE. Pavillon Lullin. Restauration du petit pavillon Louis XVI.
LAUFEN BE. Stadthaus. Gesamtrestaurierung. Unter den gekalkten Wänden und der Stuckdecke eines Régence-Raumes (18. Jh.) wurde ein vollständig ausgemalter Festsaal von 1672 entdeckt und restauriert: Balken/Bretter-Decke mit dekorativen Grisailen, Jagdszenen an den Wänden. Stuckdecke abgegossen und in einem anderen Raum verwendet.
LAUFENBURG AG. Schlossanlage. Ausführliche Untersuchung, Aufnahme und Konservierung.

LAUPEN BE. Freier Hof. Abbruch verhindert, Haus saniert und restauriert.

LAUSANNE VD. Abbaye de Monthéron. Fouilles et assainissement de l'église. Les fouilles ont mis au jour les murs, bien conservés jusqu'à l'altitude d'un mètre, de l'ancienne abbatiale cistercienne. Le plan non typiquement cistercien prouve que dans cet ordre les églises n'ont pas toujours été construites selon la règle.

LAUSANNE VD. Maisons escaliers du Marché 15, 17, 19, 21. Restauration des façades.

LENS VS. Ancienne auberge à Vaas. Restauration intégrale de la maison admirablement peinte (XVI^e s.), qui a failli tomber en ruine.

LICHTENSTEIG SG. Rathaus. Aussenrestaurierung. Renovation der Restaurantküche und der Pächterwohnung im Innern. Dreistöckiger Fachwerkerker mit krönender Zwiebelhaube sowie zweistöckiger Dachaufbau, ebenfalls in Fachwerk, nach alten Ansichten rekonstruiert.

LICHTENSTEIG SG. Museum. Fassadenrestaurierung. Dank Beibehaltung des Vorfenstersystems konnte die alte Eleganz erhalten bleiben.

LOSTALLO GB. Capella S. Nicolao a Cabbio. Restauro del coro.

LUCHSINGEN-ADLENBACH GL. Verschiedene Teilrestaurierungen an den Holzhäusern des Weilers.

LUNGERN-BÜRGEN OW. Kapelle S. Antonius. Gesamtrestaurierung.

LÜTZELFLÜH BE. Mühle im Farbschachen (Kulturmühle). Restaurierung der Südfassade.

LUTZENBERG AR. Weiler Tobel. Teilrestaurierung des Hauses Schildknecht.

LUZERN. Stiftskirche St. Leodegar. Abschluss der vieldiskutierten Restaurierung der seit 1972 demontiert gewesenen Grossen Hoforgel. Vom Werk, das der Salzburger Johann Geissler in den Jahren 1640–1650 mit 48 Registern gebaut hatte, stammen heute noch 18 Register sowie der gewaltige Prospekt. Das Rückpositiv Geisslers ist unter Verwendung von originalen Prospekt Pfeifen und z. T. originalen Schnitzereien rekonstruiert worden. Vom romantischen Umbau der Jahre 1858–1862 durch Friedrich Haas blieben etwa 35 Register inkl. das Fernwerk auf dem Estrichboden erhalten. Die Orgel zählt heute 86 Register, 5 Manuale und Pedal.

LUZERN. Haus Zur Gilgen. Sanierung des Turmhelms.

M

MAISPRACH BL. Ref. Kirche. Gesamtrestaurierung. Unter der Gipsdecke verbarg sich eine barocke Holzdecke mit Rankenmalereien. Die Ausgrabung erbrachte als Gründungsbau eine hochmittelalterliche Kirche sowie verschiedene Bauphasen bis zum heutigen spätgotisch-hochbarocken Gotteshaus.

MALADERS GR. Grabungen auf dem Thomashügel. Von der Steinzeit bis in die Bronzezeit benutzte Höhensiedlung mit Spuren auch aus römischer Zeit. Von den spektakulären Funden verdient eine römische Hermes-Statuette Erwähnung. Die Grabungskampagne muss weitergeführt werden, bevor der Kiesabbau alle Spuren früherer Epochen zunichte machen wird.



Une des quatre réalisations exemplaires nationales dans le cadre de l'Année européenne du patrimoine architectural 1975: *Martigny/Octodurus*. La Confédération a acheté la zone de l'amphithéâtre menacée par des projets de construction. Grâce à la fondation de droit privé Pierre Gianadda, un musée romain pourra être construit sur le temple gallo-romain mis au jour en 1976 (à gauche dans l'image). A droite: l'autel de Mercure découvert près du temple

MALTERS LU. Kath. Pfarrkirche St. Martin. Gesamtrestaurierung.

MARTIGNY VS. Octodurus. Aménagement d'une promenade archéologique à la rue d'Oche. Diverses fouilles d'urgence.

MARTIGNY VS. Château de la Bâtiaz. Restauration des murs côtés nord et est. Tête des murs remontée.

MATT GL. Brumbachhaus. Gesamtrestaurierung des klassizistischen Holzhauses.

METZERLEN SO. Benediktinerkloster Mariastein. Instandstellung des Holzschopfs (Einbau von Zimmern) und der Klostermauer.

MOLLIS GL. Zwicky-Haus. Fassadenrestaurierung. Rückführung auf den Zustand um 1600 (?), welcher das Haus ganz in Weiss, Schwarz und Grau erscheinen lässt. Dekorationsmalereien in Grisaille an Dachuntersichten und Klappläden.

MONTHEY VS. Château. Restauration de deux tableaux représentant les armoiries des baillis.

MONTIGNEZ BE. Prieuré de Grandgourt. Restauration de l'extérieur et du rez-de-chaussée.

MORGES VD. «La poudrière», station lacustre. Fouilles sous-marines. Riches trouvailles datant des âges de la pierre et du bronze.

MOSNANG SG. Marienkapelle. Gesamtrestaurierung.

MÜNSTERLINGEN TG. Kath. Pfarrkirche (chem. Klosterkirche). Ergänzung fehlender und gestohlener Teile an Seitenaltären und Kanzel. Vollständige Überholung mit Wurmbekämpfung von Chorgestühl und Gitter auf der ehem. Nonnenempore. Einpassen eines Tabernakels am Hochaltar.

MURTEN FR. Haus Bula. Fassadenrestaurierung. Wiederherstellung der Laube im Erdgeschoss.

MÜSTAIR GR. Hospiz. Restaurierung des Äusseren und der Kirche.

N

NÄFELS GL. Freulerpalast. Sandsteinportalgewände mit Vorsatz geflickt und provisorisch gefasst. Fenstergewände mit Kieselsäureester gefestigt, Fehlstellen ebenfalls aufmodelliert.

NÄFELS GL. Fahrtsplatz. Angemessene Beleuchtung eingerichtet. Konzept der Platzgestaltung entworfen. Haus G. Kummer aussen restauriert.

NÄFELS GL. Restaurant «Steinbock». Teilrestaurierung aussen.

NEUDORF LU. Pfarrhaus. Gesamtrestaurierung und Einrichtung als Mehrzweckgebäude für die Pfarrei inkl. Pfarrerrwohnung.

NIEDERBIPP BE. Pfarrkirche. Aussenrestaurierung.

NIEDERGESTELN VS. Kath. Pfarrkirche. Aussenrestaurierung.

O

OBERHOFEN BE. «Schlössli». Gesamtrestaurierung und Einrichtung als Gemein-dehaus mit Wohnungen im Dachgeschoss. Der in der Art französischer Renaissance-Schlösser im 19. Jh. errichtete Backsteinbau konnte auch im Innern in den wesentlichen Räumen dem originalen Zustand angeglichen werden: dekorative Malereien der Bauzeit freigelegt und restauriert, Ausstattung (Möbel, Vorhänge usw.) konserviert und ergänzt.

OBERRIET SG. Kath. Pfarrkirche St. Margaretha. Innenrestaurierung.

OBERRIET SG. Burgruine Blatten. Konservierungsarbeiten.

OBERWENINGEN ZH. Heimatmuseum. Aussenrestaurierung des Speichers.

OLTEN SO. Kapuzinerkloster. Gesamtrestaurierung.

ORON VD. Eglise paroissiale réf. Restauration intégrale. Décoration polychromique du XVIII^es. restituée. Plafond en bois peint réparé et provisoirement repeint.

P

PERROY VD. La Gordanne. Restauration de la loge du jardinier.

PFÄFERS SG. Kapelle auf St. Margrethenberg. Restaurierung.

PFÄFERS SG. Ruine Wartenstein. Photogrammetrische Vermessung und Konser-vierung.

PONTRESINA GR. Kirche Sta. Maria. Abschluss der langjährigen Wandgemäldere-staurierung, welche sowohl den sämtliche Wände umziehenden Zyklus vom Ende des 15. Jh. als auch die hochbedeutenden romanischen Bilder an der Westwand betraf.

PONTRESINA GR. Ev. Kirche S. Niculò. Aussenrestaurierung.

POSCHIAVO GR. Casa comunale Torre. Ristauro integrale. Trasferimento della scala dalla sala grande alla facciata posteriore.

R

RECHTHALTEN FR. Pfarrhaus. Gesamtrestaurierung.

RIEHEN BS. Neues Wettsteinhaus. Abschluss der Innenrestaurierung des 1662 vom berühmten Bürgermeister und Staatsmann Johann Rudolf Wettstein erworbenen und anschliessend neugestalteten Landsitzes des 16. Jh.

RIVA SAN VITALE TI. Tempio di Santa Croce. Restauro esterno. Rifacimento della cupola. Restituzione dei colori del cinquecento.

ROMAINMÔTIER VD. Maison L. Glayre. Restauration de la façade, du rez-de-chaussée et d'une partie du premier étage.

RORSCHACH SG. Rathaus. Abbruch des Südteils verhindert. Restaurierung des Gemeinderatsaales und des Äusseren.

S

ST. GALLEN. Ref. Kirche St. Laurenzen. Ausgrabung. Die erste Kirche stand ausserhalb der Klostermauer. Die folgenden Bauten rückten immer näher an die Mauer heran, die schliesslich zusammen mit einem Teil des Klostersgartens in den Bau einbezogen wurde. Die heutige Kirche steht rittlings auf der Klostermauer.

ST. GALLEN. Christuskirche. Gesamtrestaurierung des 1889 als Konzerthalle errichteten, 1895 von der christkatholischen Gemeinde übernommenen Gebäudes. Entdeckung und Restaurierung eines zur Bauzeit in die Hohlkehlen der Decke gemalten Kinderreigens.

ST. GALLEN. Pfrundhaus St. Fiden. Restaurierung.

ST. GALLEN. Haus «Zum Goldapfel», Hinterlauben 8. Fassadenrestaurierung.

ST. GALLEN. Haus «Zum tiefen Keller», Hinterlauben 10. Gesamtrestaurierung. Wiederherstellung der weiss-grau-schwarzen Farbigkeit des 16./17. Jh.

ST. GALLEN. EMPA. Restaurierung der in eindrücklichem Jugendstil ausgetäfernten Büro-Suite im Hauptgeschoss des 1915 errichteten Stickereipalastes.

ST. GALLENKAPPEL SG. Kath. Pfarrkirche. Innenrestaurierung. Wiederherstellung des Kolorits des 18. Jh.

ST-MAURICE VS. Abbaye. Restauration des façades sud et est. Aménagement des alentours.

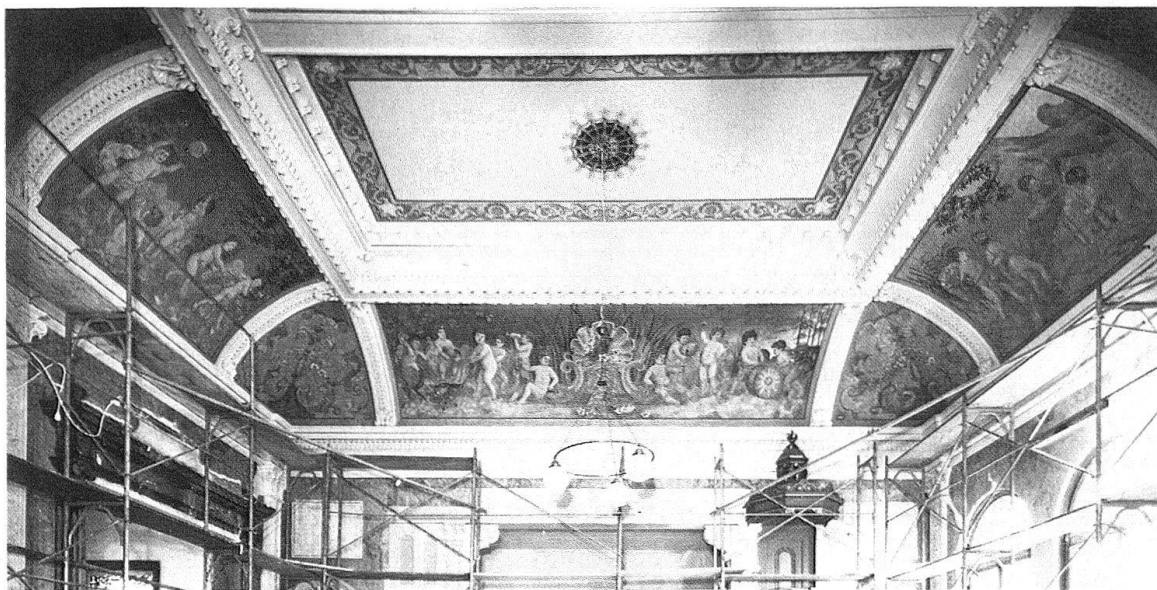
ST-MAURICE VS. Eglise St-Sigismond. Restauration de l'extérieur.

ST-URSANNE BE. Collégiale. Restauration de la chapelle double au nord du baptistère: nettoyage, conservation et complètement des peintures décoratives de 1617/1619, restes de la peinture gotique (rouge) des ogives constatés, documentés mais pas restaurés. Fresque de l'annonciation dans le cloître détachée et remontée après assainissement du mur.

S. VITTORE GR. Colleggiata. Restauro esterno del campanile.

S. VITTORE GR. Capella Sta. Croce. Restauro interno.

SAANEN BE. Ref. Pfarrkirche. Turm neu verputzt, Holzwerk der Glockenlaube saniert.



Zwei hervorragend restaurierte Innenräume im Kanton St. Gallen. Die Pfarrkirche *St. Gallenkappel* (S. 29) hat die jubelnde Stimmung und Farbigkeit des Rokoko wiedergefunden. – In der Christuskirche zu *St. Gallen* (oben), welche vor ihrer Übernahme durch die christkatholische Gemeinde einige Jahre als Konzertsaal gedient hatte, ist ein reizender Kinderreigen aus dem Jahre 1889 entdeckt und in verdienstvoller Weise restauriert worden. Das Kinderlachen vermag jedoch den polternden Abbruch des bedeutenden «*Helvetia*»-Gebäudes am selben Ort und die damit verbundene Zerstörung einer der schönsten städtebaulichen Leistungen der Jahrhundertwende kaum zu übertönen

SAANEN BE. St. Anna-Kapelle. Aussenrestaurierung.

SAILLON VS. Immeuble rue du Scex 6. Restauration des façades.

SARGANS SG. Schloss. Küchenumbau, Dachsanierung, Einbau einer Warnanlage, Neumöblierung des Rittersaals.

SARGANS SG. Kapelle im Vild. Gesamtrestaurierung.

SARNEN OW. St. Antoniuskapelle. Gesamtrestaurierung des stark beschädigten Baus durch Frondienst der Gastarbeiter, die hier Gottesdienst halten.

SATIGNY GE. Temple. Fouilles et restauration intégrale. Le lieu était déjà habité à l'époque romaine. Dans le haut Moyen Age on y ensevelissait autour d'une grande construction en bois (église?). L'époque carolingienne vit naître une église en pierre avec abside qui fut ultérieurement agrandie d'une salle à trois nefs. Aux XII/XIII^es. réduction de la salle à une nef unique, construction d'un chœur roman tardif.

SAVIÈSE VS. Eglise St-Germain. Réfection de la tour et des toits.

SCHAFFHAUSEN. Haus zum Glas, Vordergasse 47. Gesamtrestaurierung. Gut angepasste Schaufenstergestaltung im Erdgeschoss.

SCHINZNACH-DORF AG. Ref. Pfarrkirche. Innenrestaurierung. Wabenverglasung anstelle von teilweise figürlich bemalten Scheiben von etwa 1900. Neue Orgel mit barock geformtem Prospekt.

SCHLEITHEIM SH. Ref. Kirche. Dach umgedeckt.

SCHLEITHEIM SH. Haus «Zur Brauerei». Aussenrestaurierung.

SCHMITTEN (Albula) GR. Restaurierung der Kapellen am Kirchweg.

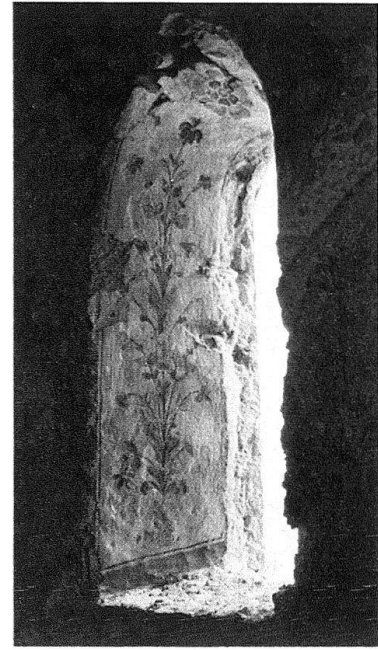
SCHÖNENBERG ZH. Riegelhaus. Dachsanierung.



SCHWARZENEGG BE. Pfarrkirche. Innenrestaurierung. Barocke Ausmalung von 1693 in Resten gefunden und rekonstruiert. Nichtssagende Kanzel entfernt und durch Kopie eines Originals des 17. Jh. ersetzt.

SCHWYZ. Kerchel, Michaelskapelle. Gesamtrestaurierung. Wiederherstellung der gemauerten Pfeiler des Umgangs. Freilegung der Gewölbemalereien im Untergeschoss. Gewölbe- und Wandmalereien im Obergeschoss freigelegt und retuschiert. Neubarocke Waben- durch Putzenscheiben ersetzt.

SEEDORF BE. Pfarrkirche. Gesamtrestaurierung. Grabung und Bauuntersuchung erbrachten folgende Baugeschichte: romanischer Rechteckchor des 12. Jh., dessen zugehörige Schiffswände im heutigen Bau erhalten sind; gotischer Umbau 1582/1584; 1716 Bau des heutigen Chors. Romanische Fenster im Schiff entdeckt und wieder geöffnet. Hochgotische Leibungsbemalung freigelegt und restauriert. Die darüberliegende spätgotische Bemalung abgelöst, konserviert und an anderer Stelle im Kirchenschiff plaziert. Fragmente eines monumentalen Christophorus-Gemäldes aus romanischer Zeit.



Seedorf BE. Im Verlaufe der Kirchenrestaurierung wurde festgestellt, dass die heutigen Schiffswände aus dem 12. Jh. stammen. Die unter dem Verputz samt zwei Schichten Leibungsmalereien entdeckten kleinen romanischen Fenster wurden geöffnet, die grossen Fenster des 18. Jh. vermauert und damit der ursprüngliche Raumeindruck und die angenehm dämmrigen, mittelalterlichen Lichtverhältnisse wiederhergestellt. Unsere Bilder zeigen die neu restaurierte Kirche von aussen und eines der soeben entdeckten romanischen Fenster mit der Blumenmalerei des 16. Jh., welche abgenommen, konserviert und an anderer Stelle aufgehängt worden ist. Aus den beiden Innenaufnahmen, die den Zustand vor und nach der Restaurierung dokumentieren, ist ersichtlich, dass die Rankenmalerei des 14. Jh., welche an Ort und Stelle belassen wurde, auch auf Wände und Türe übergriff, wo sie sich in Fragmenten ebenfalls erhalten hat (S. 31)

SEEDORF UR. Frauenkloster St. Lazarus. Restaurierung des Refektoriums, des Rekreationszimmers und des Stucksaaes (rein weisser Stuck von etwa 1720!), welcher als Kapitelsaal eingerichtet wurde.

SELZACH SO. Kath. Pfarrkirche. Gesamtrestaurierung der vom Abbruch bedrohten gewordenen spätgotischen Landkirche.

SILENEN UR. Nothelferkapelle. Gesamtrestaurierung.

SOLOTHURN. St. Ursenkathedrale. Instandstellung der Freitreppe.

SOLOTHURN. Kloster Visitation. 6. Etappe der Gesamtrestaurierung: Aussenrestaurierung des grossen Innenhofes um den Kreuzgang. Instandstellung des Kreuzgartens.

SPEICHER AR. Gemeindehaus. Teilrestaurierung.

SPLÜGEN GR. Altes Schulhaus (von-Schorsch-Haus). Gesamtrestaurierung des Patrizierhauses aus dem 18. Jh., welches nun im Erdgeschoss ein Museum, im 1. Obergeschoss Amtsräume und darüber Wohnungen beherbergt.

STANS NW. Haus «zum Kreuz». Aussenrestaurierung dieses für den Dorfplatz wichtigen Silhouettenbaus. Farbliche Anpassung des Erdgeschosses.

STECKBORN TG. Turmhof. Aussenrestaurierung des Wohnturms aus dem 14. Jh. samt späteren Annexen und welscher Haube des 17. Jh. Eckquader durch Vorblenden von Hartsandsteinplatten in ursprünglicher Bearbeitung saniert, Bollensteinmauerwerk verputzt.



STEINEN SZ. Zisterzienserinnenkloster in der Au. Erste von drei Grabungsetappen (durch Neubau bedingt). Grundriss recht gut gefasst. Der Kreuzgang war von Anfang an (13. Jh.) sehr gross.

SURSEE LU. Murihof. Gesamtrestaurierung inkl. Festsaal.

T

TARASP GR. Schloss. Neudeckung einiger Dachpartien.

TRIMBACH SO. Ruine Froburg. Konservierung.

TRUB BE. Pfarrkirche. Restaurierung von Turm, Dach und Innerem. Vorgängig Ausgrabung, welche den Grundriss des ehem. Klosters erbrachte. Die Nordwand des heutigen Kirchenschiffs ist Bestandteil des spätromanischen Vorgängerbaus.

U

UEZWIL AG. Dorfkapelle. Gesamtrestaurierung. Ländliches Deckenbild entdeckt. Seitliche Durchgänge am Altar, welche vor etwa 40 Jahren zerstört wurden, in Schliffmarmor rekonstruiert.

V

VIGENS GR. Kapelle St. Gaudenz. Aussenrestaurierung.

VILLMERGEN AG. Pfarrkirche. Innenrestaurierung. Dekorative Malereien aus der Zeit kurz nach dem Kirchenbau von 1863 entdeckt, restauriert und ergänzt.

VOUVRY VS. Château de la Porte du Scex. Restauration intégrale.

VUFFLENS VD. Château. Restauration de la grande cuisine et de l'étage habitable. Consolidation de la charpente.

W

WÄDENSWIL ZH. Haus «Zur Gerbe». Aussenrestaurierung. Wiederherstellung der originalen Fensterversprossung und der ursprünglichen Farbigkeit (hellrote Tür- und Fenstergewände auf weissen Flächen, Baujahr 1814/15).

WALPERSWIL BE. Pfarrhaus. Dachrestaurierung.

WALTENBURG/VUORZ GR. Ev. Kirche. Orgelrenovation.

WANGEN A. A. BE. Schloss. Gesamtrestaurierung.

WEESEN SG. Kaplanei. Gesamtrestaurierung. Fenstersäule freigelegt.

WEINFELDEN TG. Ev. Kirche. Gesamtrestaurierung des 1902/03 von Otto Pflighard und Max Haefeli errichteten Baus.

WETTINGEN AG. Ehem. Zisterzienserkloster. Kreuzgang. Abschluss der Restaurierung des bedeutenden Kabinettscheibenzyklus aus dem 16./17. Jh. Romanische Scheiben noch in Arbeit.

WILLISAU LU. Kath. Pfarrkirche. Aussenrestaurierung mit Ausnahme von Turm und Westfassade.

WILLISAU LU. Kapelle St. Niklaus auf dem Berg. Gesamtrestaurierung. Wandmalereien aus verschiedenen Epochen entdeckt (16. und 17. Jh.) und freigelegt, u. a. zwei Darstellungen der 10000 Ritter. Reicher barocker Figuren- und Leinwandbilderbestand anstelle der neugotischen Altäre eingesetzt.

WINTERTHUR ZH. Haus «Zum oberen Steinberg», Technikumstr. 36. Gesamtrestaurierung und Einrichtung zum Studentenheim unter weitgehender Erhaltung der historischen Innenräume. Neue Fassadenmalereien mit Symbolen der Technik.

WINTERTHUR ZH. Haus «Berna», Marktgasse 16. Instandstellung der Rokokofassade.

WINTERTHUR ZH. Haus «Gloria». Restaurierung der Fassade von Karl Bareiss. Sichtbarmachung der Backsteinpartien wegen deren schlechtem Zustand unmöglich.

WINTERTHUR-TÖSS ZH. Ref. Kirche. Gesamtrestaurierung des 1854/55 von Johann Caspar Wolff in noch stark klassizistisch geprägter Neugotik errichteten Sakralbaus. Entdeckung und Rekonstruktion der ursprünglichen, in Grau und Purpur gehaltenen Schablonenmalerei an Decke und Wänden.

WISLIKOFEN AG. Kapelle St. Sebastian und Fridolin in Mellstorf. Arbeiten am Dach und am Äusseren. Innenrestaurierung.

WÜRENLOS AG. Benediktinerinnenkloster Fahr. Konventgebäude. Aussenrestaurierung des Probsteiflügels. Dekorationsmalereien am Portal wiederhergestellt.

Z

ZERNEZ GR. Haus Nr. 141 (Scandella). Restaurierung des Äusseren mit den Sgraffiti von 1568.

ZUG. Ehem. Kaufhaus in der Altstadt. Gesamtrestaurierung des Bohlenständerbau aus dem 15. Jh. Entfernung jüngerer, durch Wohnungseinbauten bedingter Wände und Decken. Einrichtung als Kunsthaus. Eindrückliche Holzkonstruktion im Innern wieder sichtbar. Fassade wegen ungenügender Anhaltspunkte zu einer Rekonstruktion im Zustand von 1917/1925 belassen.

ZUG. Münz. Innenrestaurierung des Glorietli aus dem 18. Jh.

ZÜRICH. Kath. Kirche St. Anton. Aussenrestaurierung des bedeutenden Sandsteinbaus von Karl Moser aus dem Jahre 1908. Die grossenteils «textil» bearbeiteten Hausteine je nach Zustand gehärtet und aufmodelliert, überarbeitet oder ersetzt.

ZÜRICH. Rettungsgrabung im Münsterhof anlässlich der Altstadt-Abwasser-Sanierung. 1. Etappe. Gräber entdeckt, deren Interpretation noch aussteht.

ZURZACH AG. Stiftskirche St. Verena. Innenrestaurierung inkl. Krypta. Wiederherstellung der Farbigeit der 1730er Jahre. Wiedereinbau des Chorgitters an der ursprünglichen Stelle. Anlässlich der vorgängigen Ausgrabung wurde die Römerstrasse festgestellt mit beidseitigen Gräbern des 1.-4. Jh. Eine erste Kirche wurde im 5./6. Jh. gebaut. Es folgt eine dichte Reihe von Veränderungen und Neubauten bis ins 11. Jh., dem der heutige Bau im Kern entstammt.